

## Ergebnisse einer Revision der Grundtypen verschiedener Gattungen der Ascomyzeten und Fungi imperfecti

Von F. P e t r a k, Wien.

### 141. *Poeltia*

Durch eine in Sydowia XXII, p. 307 (1969) ausführlich beschriebene Nachprüfung der Typusart *Paranectria affinis* (Grev.) Sacc. habe ich festgestellt, dass *Paranectria* Sacc. ursprünglich als monotypische Gattung aufgestellt wurde, durch die Einreihung zahlreicher, ganz heterogener Pilze jedoch mit der Zeit eine Mischgattung wurde, die jetzt wieder auf die Typusart beschränkt, also monotypisch werden muss. Alle anderen *Paranectria*-Arten sind nachzuprüfen und entsprechend neu einzureihen. Unter diesen sind besonders jene auffällig und bemerkenswert, die in den Tropen und Subtropen als Parasiten häufig auf den Myzelrasen von *Meliolineen* und anderen epiphytisch auf lebenden Blättern vorkommenden *Ascomyzeten* und *Fungi imperfecti* auftreten. Diese bilden eine nicht nur morphologisch sondern auch biologisch gut charakterisierte Gruppe, für die ich die Gattung *Poeltia* aufgestellt habe. Wie mir jedoch Herr Prof. P o e l t in dankenswerter Weise mitteilte, gibt es schon eine Lebermoosgattung *Poeltia* Grolle, weshalb die gleichnamige Pilzgattung einen anderen Namen erhalten muss. Sie soll *Poeltiella* heissen und die folgende Synonymie haben:

***Poeltiella* Petr. nov. nom.**

Syn. *Poeltia* Petr. in Sydowia XXV, p. 176 (1973) non Grolle in Khumbu Himal I, p. 280 (1966).

***Poeltiella meliolicola* (Stevens) Petr. nov. comb.**

Syn. *Paranectria meliolicola* Stevens in Bot. Gazette LXV, p. 233 (1918); Syd. in Annal. Mycol. XXV, p. 12 (1927).

***Poeltiella miconiae* (Stevens) Petr. comb. nov.**

Syn. *Paranectria miconiae* Stevens in Bot. Gazette LXV, p. 233 (1918); Syd. in Annal. Mycol. XXV, p. 12 (1927).

*Poeltia miconiae* Petr. in Sydowia XXV, p. 178 (1973).

### 142. *Pleosphaeropsis* Died.

Die Gattung *Pleosphaeropsis* wurde von Diedicke in Annal. Mycol. XIV, p. 202 (1916) mit den beiden Arten *P. dalbergiae* Died. und *P. capparidis* Died. beschrieben, von denen die erste als Typus

zu gelten hat. Petrak und Sydow haben in Fedde, Repert. spec. nov., Beiheft XLII, p. 103 (1926) *Pleosporopsis* als Untergattung mit *Haplosporella* vereinigt und von der Typusart die folgende, ausführliche Beschreibung mitgeteilt:

Stromata dicht zerstreut oder locker herdenweise, seltener locker zerstreut oder fast ganz vereinzelt, der Oberfläche des Rindenparenchyms mit breiter und fast ganz flacher Basis ziemlich locker aufgewachsen, nicht selten zu 2 oder mehreren sehr dicht gedrängt beisammen stehend und dann oft mehr oder weniger zusammenfliessend, durch unregelmässige Risse des Periderms stark hervorbrechend und fast ganz oberflächlich werdend, aus meist ziemlich regelmässig rundlichem Umriss fast halbkugelig oder gestutzt kegelförmig, matt schwarzbraun, sehr verschieden gross, meist ca. 0,5—1 mm im Durchmesser, mit einem meist genau in der Mitte des Scheitels befindlichen, flachen, aber breiten, von einem ganz unregelmässig rundlichen oder elliptischen, bis über 100  $\mu$  weiten Porus durchbohrten Ostiolum, dessen Rand meist deutlich wulstartig verdickt und mit zahlreichen, zarten, zuweilen auch ganz undeutlichen oder fehlenden sternförmigen Furchen versehen ist. Unten ist das Stromagewebe sehr verschieden, meist ca. 150—200  $\mu$  dick und besteht aus unregelmässig eckigen, fast opak schwarzbraunen, ziemlich dünnwandigen, meist ca. 10—15  $\mu$  grossen Zellen, ist aussen oft unterbrochen, von Substratreten durchsetzt und zeigt deshalb meist keine scharfe Grenze. An den Seiten und oben bildet es eine bis ca. 200  $\mu$  dicke, etwas brüchige, aussen ziemlich glatte Kruste, welche aus unregelmässig rundlich-eckigen, etwas dickwandigeren, bis ca. 20  $\mu$  grossen Zellen besteht. Der ganze Hohlraum des Stromas wird durch mehr oder weniger senkrechte, nicht selten aber auch schiefe, meist ca. 20—25  $\mu$  dicke, parallel-faserig zellige, ziemlich hell olivenbraun gefärbte Wände in sehr zahlreiche, sehr verschieden grosse, meist ganz unregelmässige, 1- oder undeutlich zweischichtig angeordnete, oben oft etwas halsartig verjüngte Kammern geteilt. Konidien ellipsoidisch oder eiförmig, beidendig kaum oder nur unten schwach verjüngt, breit abgerundet, gerade oder schwach ungleichseitig, meist mit einem ziemlich grossen, zentralen Öltropfen, fast opak schwarzbraun, sehr verschieden gross, 10—20, meist ca. 15—18  $\mu$  lang, 7,5—12,5  $\mu$ , meist ca. 9  $\mu$  breit. Konidienträger fast ganz verschwunden und verschleimt, stäbchenförmig, einfach, 6—12  $\mu$ , nur selten bis über 16  $\mu$  lang, 2—2,5  $\mu$  breit. Pseudophysoiden sehr zahlreich, bis über 100  $\mu$  lang, fädig, einfach oder ästig, in einen ziemlich zähen, undeutlich faserigen Schleim zerfliessend, welcher die Innenfläche des Pyknidenhohlraumes in einer Dicke von ca. 50  $\mu$  überzieht.

Dieser Pilz unterscheidet sich von allen typischen *Haplosporella*-Arten durch die konstant regelmässige Form der innen durch faserige Wände in mehr oder weniger zahlreiche, meist mit gemeinsamer

Mündung versehene Lokuli gekammerten Stromata, gehört sicher auch zu einer anderen Schlauchform, muss deshalb als eine von *Haplosporella* hinreichend verschiedene Gattung aufgefasst und auf folgende Weise charakterisiert werden:

**Pleosphaeropsis** Died.

Stromata aus mehr oder weniger rundlichem Umriss flach halbkugelig oder breit abgestutzt kegelförmig, durch faserige Wände in mehrere Lokuli geteilt, meist nur mit einer zentralen, kraterförmigen Mündung. Pseudophysoiden sehr zahlreich, am Grunde mit den Trägern in einer zusammenhängenden Schleimkruste steckend. Konidien eiförmig oder ellipsoidisch, meist gerade, fast opak schwarzbraun, einzellig,  $15/9 \mu$ ; Konidienträger einfach, stäbchenförmig.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1972/1974

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Ergebnisse einer Revision der Grundtypen verschiedener Gattungen der Ascomyceten und Fungi imperfecti. 127-129](#)